



Ansgar Brinkmann war der Stargast am Samstag in Cornau. Viele waren begeistert, den Fußballer einmal „in Echt“ zu sehen. „Als ich gesehen habe, dass Brinkmann nach Cornau kommt, wollte ich nichts anderes mehr machen, als heute hierhin zu fahren“, so der Twistringer Friedhelm Broska. • Foto: Spahr

Einer, der nicht nach jeder Pfeife tanzt

Ansgar Brinkmann zu Gast bei den Cornauer Sporttagen

Von Luka Spahr

CORNAU • „Und dann schoss Brinkmann das 2:1.“ Friedhelm Broskas Augen fangen an zu glänzen, wenn er an das Spiel vor 20 Jahren zurückdenkt. Damals spielten die Zweitligisten VfL Osnabrück und der 1. FC Saarbrücken gegeneinander und Broska war selbst im Stadion dabei. Schon damals war er ein großer Bewunderer von Ansgar Brinkmann. Der Bakumer Fußballspieler mit dem markanten blonden Haarschopf war für seine direkte und unverblühte Art bekannt. „Der ist noch ein Typ“, findet Broska. Umso größer daher die Freude, als der 74-jährige Twistringer am Samstagmittag Brinkmann persönlich treffen konnte.

Die Möglichkeit hierzu bot der TSV Cornau am Wochenende während seiner „Cornauer Sporttage“.

Ansgar Brinkmann hat sich in Deutschland vor allem in der 2. Bundesliga einen Namen gemacht. 2007 beendete er seine professionelle Karriere und kann auf eine bewegte Vergangenheit in zahlreichen Vereinen zurückblicken. Von kleinen Regionalisten bis hin zu Partien im Team vom VfL Osnabrück, Dynamo Dresden oder Arminia Bielefeld: Ansgar Brinkmann ist nicht nur Friedhelm Broska ein wohlbekannter Name.

Am Samstag stellte der Fußballer nun sein Buch „Wenn ich du wäre, wäre ich lieber ich“ vor. Die Autobiografie hatte er zusammen mit dem bekanntesten 1-Live-Radiomoderator Peter Schultz verfasst. Gemeinsam moderieren sie jeden Samstag die Fußball-Kolumne bei 1-Live (im WDR) und sind daher schon ein eingespieltes Team. Schultz moderierte nun in Cornau durch den Nachmittag und las Textpassagen vor, die Ansgar Brinkmann dann weiter ausführte.



Etwa 50 Gäste lauschten im Dorfgemeinschaftshaus den Ausführungen des Gastes aus Bakum, bevor es raus ging auf den Fußballplatz. • Foto: Spahr

Ab der ersten Minute lauschten die nach Veranstalterangaben etwa 50 Gäste gebannt den Ausführungen von Brinkmann und Schultz. Zahlreiche Anekdoten und Erzählungen aus dem Leben eines Profi-Fußballers boten viele Möglichkeiten zum Lachen.

Dabei ging es bei Weitem nicht nur um Rückblicke auf spannende Zitterpartien im Ballsport. Brinkmann erzählte vor allem auch viel von seinem Leben neben dem Sport. So erzählte der eigentlich asketisch lebende Fußballer, was passiert, wenn er dann doch einmal feiern geht. Da ist von 80-Metern zerstörter Straße und kleinen Verfolgungsjagden zu Fuß mit der Polizei die Rede.

Die Zuhörer, die Brinkmann noch nicht kannten, merkten gleich von Anfang an: Dieser Sportler ist anders. „Heute sehen die alle gleich aus und tanzen nur noch nach einer Pfeife“, findet Friedhelm Broska. Auch zahlreiche Gastautoren im Buch und andere Prominente in kurzen Videoclips stimmten dieser Aussage zu. Brinkmann sei ein Typ, der es im heutigen Fußball schwer habe. Ein Querdenker. Jemand der mache, wozu er steht. So sagte auch Brinkmanns langjähriger Wegbegleiter, der Trainer Horst Ermantraut, in dem Buch: Ansgar sei ein

Spieler, dem Verantwortung gegeben werden müsse und den man erst verstehen müsse, damit er seine vollen Qualitäten zeigen könne. Sonst sei er ein Spieler wie jeder andere.

In Kapiteln wie „Trash-Talk“ oder „Ernährung“ gehen Brinkmann und Schultz auch auf die kleinen Zwiste auf dem Spielfeld oder den Streit um die richtige Ernährung von Profisportlern ein. Immer jedoch mit einem zwinkernden Auge und auf eine unterhaltsame Art.

Nach der knapp einstündigen Lesung bestand für alle Anwesenden noch die Möglichkeit, ein Autogramm und ein Foto mit ihrem Idol zu machen. Auch das vorgestellte Buch stand zum Verkauf. Der Drebreraner Max Rudolph stellte sich gleich in der Schlange an. Ihm hatte der Vortrag sehr gefallen und er sei schon gespannt auf das Buch. „Jeder, der mit Fußball zu tun hat, kennt ihn“, schwärmt der junge Mann, der auch selbst Mitglied im TSV Cornau ist. „Respekt an die Organisatoren, dass sie so eine Größe hier für die Sporttage gewinnen konnten“, so Rudolph. Ein Buch hatte er von Brinkmann schon gelesen. Nun folgt das zweite. Diesmal sogar mit Autogramm.

Wer dann noch nicht genug vom Fußball hatte, konnte

nach der Autogrammstunde noch auf dem Cornauer Sportplatz eine Runde mit Ansgar Brinkmann kicken gehen. Beim „Legenden-Spiel“ ließen sich zahlreiche Besucher auf eine kleine Partie mit dem Profi-Fußballer ein. Einige kannten Brinkmann auf persönlich. Bakum bei Vechta liegt schließlich gar nicht so weit von Cornau entfernt.

Einer der Bekannten von Ansgar Brinkmann ist Dirk Hilmerring. Das Vorstandsmitglied des TSV kennt Brinkmann aus dienstlichen Gründen und konnte den Besuch bei den Sporttagen einfädeln. „Ich bin gerne hier und unterstütze das“, so auch Brinkmann am Ende seiner Lesung. „Schließlich ist es ja auch für den guten Zweck.“ Das versprach der TSV nämlich allen Besuchern: Die Einnahmen vom Eintritt gehen direkt an das Kinderhospiz Löwenherz, so Marco Husmann, Vorsitzender vom TSV. Brinkmann war daher auch ganz unbürokratisch ohne Management oder Auftrittsgehalt angereist. Gleichwohl: „Wir hatten mit mehr Besuchern gerechnet und sind ein wenig enttäuscht. Das ist schon etwas ganz besonderes, so einen Stargast hier zu haben. Schade, dass es dann wohl doch nicht so viele hierhergezogen hat“, so Husmann.

Ansgar Brinkmann ist seit dem Ende seiner Profi-Karriere nur noch als Hobby-Spieler auf dem Feld. Sein Spielerpass liegt heute beim TSV Juist, wo er viele Freunde hat. Nebenbei ist er bei der ARD oder in anderen Medien als Fußball-Experte gefragt. Ganz auf das Kicken verzichten mag er jedoch bei weitem nicht. Während der Lesung fragte er immer wieder, ob man denn jetzt nicht einfach hinausgehen und dort ein wenig Fußballspielen könne.



Der Erlös der Lesung ging an das Kinderhospiz Löwenherz in Syke. Dessen Vertreterin Brigitte Haase nahm den Betrag dankend entgegen, im Bild mit (v.l.) Organisator Dirk Hilmerring, Ansgar Brinkmann und dem TSV-Vorsitzenden Marco Husmann. • Fotos: Spahr



Nach der Lesung wurden in Cornau die Fußballschuhe geschnürt.